

Nero, also bis gegen Ende des 1. Jahrh. n. Chr. Geb. und befaßt sich hauptsächlich mit der geschichtlichen Entwicklung. Der zweite Band, der dann vor allem die Kultur jener Zeit schildern soll, folgt hoffentlich bald.

Jacob-Friesen

Vogelgesang, Otto: Der mittelsteinzeitliche Wohnplatz Bollschweil bei Freiburg im Breisgau. Freiburger Beiträge zur Urgeschichte. Bd. 1. 40. 100 S. mit 22 Tafeln und 8 Abb. im Text. Freiburg i. Br. 1948. Urban-Verlag.

In einer mustergültigen Monographie legt Vogelgesang die Ergebnisse seiner umfangreichen Sammeltätigkeit auf Freilandfundstätten in der Umgebung von Freiburg i. Br. vor, von denen Bollschweil drei zeitlich gut auseinander zu haltende Plätze lieferte, den Fundplatz A mit Endmagdalénien, den Fundkomplex B mit Früh- und Mittel-Tardenoisien und Fundplatz C mit Jura-kultur. Außer der eingehenden formen- und werkzeugkundlichen Behandlung der Geräte bietet die Arbeit vor allem aber eine grundlegende Auseinandersetzung mit den wichtigsten allgemeinen Problemen der Mittelsteinzeit. Das Azilien, Sauveterrien und Tardenoisien sind hier zum ersten Male im deutschen Schrifttum kritisch behandelt. Das Gesamturteil über den Südkreis in Deutschland lautet:

„Reichstes Tardenoisvorkommen neben vereinzelter Azilienstationen, daneben Grobgeräte. Als Sonderfall Frühmesolithikum vom Habitus der nordwestdeutschen Stielspitzengruppe vermutlich ostischer Herkunft. Azilien und Tardenoisien sind durch ihre Wohngeohnheit säuberlich geschieden, und nirgendwo im Tardenoisien Süddeutschlands ist jener fatale Azilieneinschlag zu verspüren.“ Von dem durchaus berechtigten, aber selten beherzigten Standpunkt ausgehend, daß das Steingerät nur einen, wenn auch bedeutsamen Ausschnitt eines Gesamtbildes lieferte, formt Vogelgesang dieses durch ethnologische und völkerpsychologische Parallelen, so daß seine Arbeit weit über die einer Fundplatzbeschreibung hinauswächst.

Jacob-Friesen

Zechlin, Egmont: Maritime Weltgeschichte. Altertum und Mittelalter. Hamburg 1947. Hoffmann & Campe-Verlag.

Einmal von einem ganz anderen Standpunkt aus zeigt uns Z. eine Kultur- und Universalgeschichte, so wie schon Karl Lamprecht von 50 Jahren dieses Gesamtgebiet aufgefaßt wissen wollte, und er führt uns an die Probleme und Ereignisse von dem Standpunkt aus heran, „wo das menschliche Leben auf dem Wasser politische Bedeutung erhielt und ein Zusammenhang zwischen Staatsleben und Seewesen sichtbar wird“. In einer groß angelegten